

Schriftliche Anfrage betreffend Zugang von Informationen über Angebote für ältere Menschen und Demenzerkrankte im Kanton Basel- Stadt

22.5179.01

In diversen Bereichen, die das Leben von älteren Menschen betrifft, wie Alter und Wohnen, Alter und Migration oder IT-Unterstützungsangebote, gibt es im Kanton Basel- Stadt bereits gute Angebote. Deren Bekanntheitsgrad liegt aber zu tief. Viele Betroffene, die von diesen Angeboten profitieren könnten, wissen nichts von deren Existenz.

Auch im Bereich der Demenzerkrankungen, die vor allem ältere Menschen betrifft, besteht betreffend den Zugang zu Informationen noch Aufholbedarf. Ein Blick in die Praxis zeigt: Die Bedürfnisse von Betroffenen von Demenz unterscheiden sich nach dem Schweregrad der Demenzerkrankung. Oft wird eine Demenzerkrankung (zu) spät erkannt und unterstützende Massnahmen zu spät eingeleitet. Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit einer zu späten Diagnose haben insbesondere Angehörige der Migrationspopulation.¹ Es fehlt an speziellen Beratungs- und Versorgungsangeboten für erkrankte Migrantinnen und Migranten und ihre Angehörigen. In einem ersten Schritt bräuchte es zumindest Informationsmaterial zu Angeboten und Umgang mit Demenzerkrankungen in Fremdsprachen.²

Der "GGG Wegweiser" als interkulturelle Angebotsstelle für Altersfragen ist zwar professionell und vielseitig, aber oft nur in deutscher Sprache verfügbar und allgemein, aber gerade auch unter Migrantinnen und Migranten, zu wenig bekannt.

Ich bitte den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen Massnahmen bewirbt der Kanton Basel-Stadt die bereits bestehenden Angebote für ältere Menschen bei der Zielgruppe?
2. Mit welchen Massnahmen bewirbt der Kanton Basel-Stadt die bereits bestehenden Angebote für demenzerkrankte Migrantinnen und Migranten?
3. Plant der Kanton Informationsmaterial zu Angeboten für Demenzerkrankte in Fremdsprachen zu erstellen?
4. Der Digitalisierungsschub in der Pandemie hat vielen älteren Personen neue Möglichkeiten eröffnet und Vielen auch Freude bereitet, andere aber auch verunsichert. Welche Massnahmen plant der Kanton, oder hat er bereits ergriffen, um ältere Menschen in Bezug auf die Digitalisierung zu unterstützen?
5. Wie unterstützt der Kanton den GGG Wegweiser in der Erfüllung seiner Aufgaben als interkulturelle Angebotsstelle für Altersfragen und wie schätzt er deren Wirkung ein?

¹ Quelle: Referat von Dr. med. Klaus Bally, Facharzt für Allgemeine Medizin FMH und Vorstandsmitglied des Netzwerks Demenz, am Austausch Anlass des Netzwerk Demenz am 19. Oktober.

² Quelle: Referat von Birgit Sachweh, Geschäftsleiterin Stiftung Wirrgarten, am Austausch Anlass des Netzwerk Demenz am 19. Oktober.

Jessica Brandenburger